

## «Ich wurde von Männern gefördert»



Monika Knill Thurgauer Regierungsrätin

Frau Knill, Frauen denken weiter – stimmt das Motto der Frauenvernetzungswerkstatt?

Ich sehe das Thema als Aufforderung. So betrachtet gilt es für Frauen und Männer gleichermaßen. Es ist die Aufgabe aller, weiterzudenken.

Wie stehen Sie als junge Frau zu den politischen Wegbereiterinnen, denen Sie hier gegenüberstehen?

Ich habe grosse Achtung und Wertschätzung gegenüber Frauen, die in Politik oder Wirtschaft Geschichte geschrieben haben. Wir ernten heute, was sie säten, dafür verdienen sie grossen Dank. Es ist schön, ihnen hier zu begegnen und ihre Erfahrungen zu hören.

Was fordern die Frauen heute?

Weniger kategorisches Denken. Es sollte selbstverständlich sein, dass – egal ob in Familie, Politik oder Wirtschaft – sich weder Frauen noch Männer für ihre Position rechtfertigen müssen.

Wie erleben Sie den politischen Alltag als Frau, müssen Sie sich oft rechtfertigen?

Nein, gar nicht. Ich hatte nie das Gefühl, dass ich speziell um etwas kämpfen musste, weil ich eine Frau bin. Ich wurde auch meist von Männern gefördert und bin auf Offenheit und Wertschätzung gestossen.

Warum gibt es denn nicht mehr Frauen in der Politik?

Sie müssen wollen. Frauen sind oft schwierig zu überzeugen, ein Amt zu übernehmen. Sie haben oft falsche Vorstellungen von den Erwartungen an sie. Man darf in ein Amt hineinwachsen. (sts)